

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Die 6spaltige Zeile zu 1/2 Pf.

Reclamen unter dem Rubricationszeichen (4sp. Zeile) 50 Pf., bei den Anzeigen (6spaltig) 40 Pf.

Größere Schriften laut vorläufigem Preis, bezüglich Textveränderung und Befreiung nach besonderem Tarif.

Extra-Beilagen (gratis), nur mit dem Morgen-Blatte, eine Beilagennummer A 60., mit Nachlieferung A 70.

Annahmefrist für Anzeigen:

Morgen-Blatte: Donnerstag 10 Uhr, Morgen-Ausgabe: Donnerstag 4 Uhr.

Bei den Illustrierten und Kunstwerken ist eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind erst am die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von G. Hof, in Leipzig.

Die Schifffahrt neutraler Staaten bei einem Krieg.

Der Umstand, daß der zwischen Europa und Amerika liegende Theil des Atlantischen Ozeans eine der wichtigsten und verkehrsreichsten Wasserstraßen des Weltverkehrs bildet, läßt es zeitgemäß erscheinen, sich die Verhältnisse zu veranschaulichen, die hervorgerufen werden können, wenn zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika ein Krieg ausbricht.

beigetreten; kommt es zum Kriege zwischen den beiden erwähnten Staaten, so können somit beide alsbald Kapereinfälle auslösen, eine Verletzung der Kriegsgesetze, die, wie die „Nat.-Sta.“ mit Recht betont, in vielen Beziehungen bedenklicher ist, als die Verletzung eines freiwilligen Vertrages, wie sie deutschseits beim Beginn des Krieges von 1870 geplant war; Schiffe, Führer und Mannschaften einer solchen Flotte sind für die Dauer des Krieges in den Verband der Kriegsmarine ein; der Kapereinfälle bedingt ein privates Rechtsgeschäft, das sich vom Seeraub nur durch die Autorisation von Seiten der kriegführenden Regierung unterscheidet.

schäftigt und zwar mit der ausgesprochenen Absicht, die Streitkräfte einzuschleichen und zu reglementieren. Dieses Vorgehen vor ausschließlicher durch das rein materielle Bedenken anregt, daß der nachher überhandnehmende Unfug einer lokalen Streife die Gewerkschaften, deren Unterthänigkeit von den Streitenden nicht ausgiebig in Anspruch genommen wird, sprengen könnte.

Ordre pariren, wird ihnen der nervus rerum, die pecuniäre Unterstützung, abgehandelt, wie das die Wiener Schlußmacher dieser Tage erleben mußten. Die Schlußmacher von Wien und Umgebung sind nämlich vor einigen Tagen in einem Kaufmannsverein in Leipzig eingetreten. Da aber kein Mitglied der Central-Comité der Schlußmacher Deutschlands entlastete, so wurde am 19. April in Frankfurt a. M. und nicht von dem sofortigen Ausbruch entschieden, mit der Begründung, daß die Wiener Schlußmacher bisher der Centralorganisation noch nicht angegliedert seien und infolge der zahlreichen Schlußmacher-Konferenzen in Deutschland zunächst auf eine Geldunterstützung seitens der Organisation nicht zu rechnen seien.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. April. Als bei der Neuaufstellung des Hundertmillionenfonds zugleich ein Dispositionsfonds angelegt wurde, der zweckentsprechend zur Stärkung des Deutschtums verwendet werden sollte, wurden hier und da Bedenken laut, ob es richtig sei, die Verwendung dieser Summe, die doch zum großen Teil der Förderung der geistigen Kultur dienen sollte, ausschließlich den Oberpräsidenten und ihren Organen zu überlassen.

Socialdemokratie und Streik.

W. Mehrere Gewerkschaftscongresse, deren eine ganze Anzahl in der vergangenen Woche getagt hat, haben sich auch u. A. mit der Streiffrage be-

Feuilleton.

Um die Erde.

Reisebriefe von Paul Lindberg.

Shanghai bei Nacht. — Singpielhallen. — Opium-Häuser. — Im Theater. — Ein chinesisches Diner. — Die Singfong. — Shanghai, 20. Februar. Als das Paris des Reiches der Mitte gilt bei vielen vornehmen Chinesen Shanghai, als die Stadt des frohen Lebensgenusses und lockeren Vergnügens; gern bringen viele der reichen Kapitalisten hier einige Jahre zu, um später, wenn sie in Amt und Würden in irgend einer fremden Hauptstadt fungieren, von den lustigen Stunden, die sie in Shanghai verlebten, zu träumen und guten Freunden davon zu erzählen.

ihren Willkür einherzumpehen oder von ihren Dienerrinnen geführt, und einige recht tolle Dämchen bemerkt man unter ihnen, die nicht nur ihren Konstanten, sondern auch den wenigen Europäern „schöne Augen“ machen und einer Unterhaltung gar nicht abgeneigt zu sein scheinen. Alle aber, Männlein wie Weiblein, freuen sich ihres Lebens. Wie sie gut gekleidet und von einer barock-lieblichen Fröhlichkeit, die viel Gampelschick an sich hat.

fürben Wundchen plappern fortwährend und nippen unangenehm an den Theetischen, welche die Dienerin mit heiligem Eifer vorsetzen; jetzt tritt einer der dienenden Geister an eine der Dämchen heran, er einen länglichen rothen Beutel überreichend, sie öffnet und läßt ihn, steigt von dem Podium herab und verabschiedet, in Begleitung eines Dieners — ihr Ziel werden wir weiter unten kennen lernen. Ein anderer Diener kommt mit einer Quittung und gibt sie einer der Sängerinnen, sie klirrt auf den Boden herum und beginnt dann ihr Lied, ein Lied, das „Stimme erweiden, Menschen rasend machen kann.“

Säulen, welche die mit Schnitzereien besetzte Decke stützen, sind liebevoll gemalte Bilder an den Wänden schmücken den Raum, in welchem gleichfalls eine drüden-schöne Luft ist, der man bald zu entgehen trachtet. Raum hundert Schritte breiten sich weiters aus, so können wir uns in einem Theater, deren diese Gegen allein drei zählt, niederlassen; auch hier ein mächtiger Saal, und auch dieser gedrängt voll. Auf der Bühne der hellen Farben der chinesischen Schauspielers mit ihren Tuscheln- und Wütherschmuckungen, ihrem Wärm und Zauberspiel, der gähnlichen Verödung gegen Zeit und fernische Unterthänigkeit; zwei Frauen entziehen, sie promenieren auf der Bühne wohl prägnant und nicht (was über lange Wanderung andauern soll), man hört hinter der Sozialistische Specialität, die Verfänger haben, die beiden Frauen kommen an einen reizenden Punkt (von dem natürlich nicht zu sehen ist), die Eine schreiet jählosch vorwärts, jedesmal, wenn sie mit dem Fuße schmeißt das Wasser herüber, schreit sie mit einem Schrei zurück, die Andere führt sich mühsam in die Knieen (d. h. sie macht mit den Armen Schwimmbewegungen und bapft einen kleinen Schrei), der Hüter der Verfänger bringt wieder, nach mandem sinnerlichen Geplätsch folgt aus die zierliche Fremden und landet „drüben“ (nicht Fuß weiler) ganz ermattet, um von der Verfängerin gerichtet in die Keme geschlossen zu werden. — Es war wohl ein historisches Bild, denn es wurde ein der folgenden Abende gespielt, aber Paufen gegeben, hätte es eine deutsch Stube gebauert. Wie in Hongkong, begaben wir uns auch hier in das Mytheum der Geulten, und marschirten nachher zu Drisen über die Bühne, dem vortrefflichen Publikum und hohen Adel eine elegante Verköstigung mit angemessigen Aufmerksamkeiten machend, nach der allgemeinen und beengigste Zustimmung seitens der laufend und mehr Zuschauer und Zuschauerinnen fand.